Alpspitze (2628 m) via Mathaisenkar

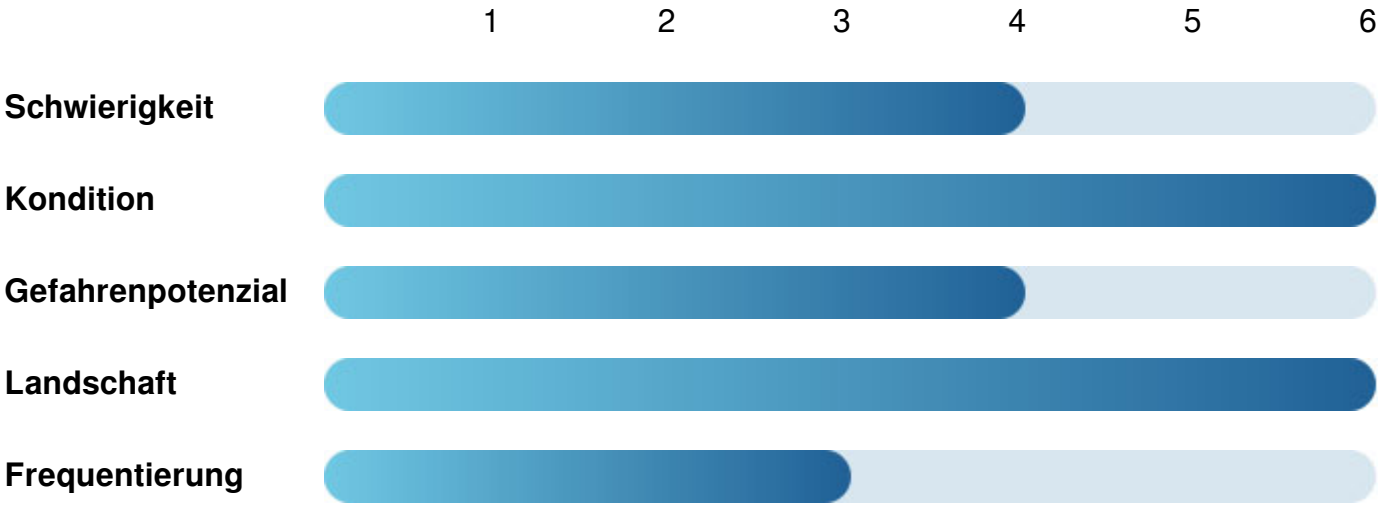
Bergtour | Wetterstein

2000 Hm | insg. 09:30 Std. | Schwierigkeit (4 von 6)



Großartige, ungeheuer abwechslungsreiche, jedoch lange und anstrengende Rundtour. Der eher einsame Anstieg durchs Mathaisenkar (auch Matheisenkar geschrieben) ist wahrscheinlich die schönste Route auf die Alpspitze. Und auch der anschließende Südwestgrat ist wunderschön und sehr aussichtsreich. Die Tour fordert aber den konditionsstarken und erfahrenen Bergsteiger sowie gute Verhältnisse. Passen diese Voraussetzungen wird man im leichten, teilweise versicherten Felsgelände seine Freude haben.

© Tourentipp.com 2026



Anfahrt:

A 95 München – Garmisch, weiter Richtung „Fernpaß / Reutte“ bis Grainau. Hier links ab, der Beschilderung „Hammersbach / Höllentalklamm“ folgend, bis zum großen, gebührenpflichtigen Wanderparkplatz (10 Euro / 12 Stunden; 15 Euro / 1 Tag - Stand 2022) an der Höllentalstraße.
Navi-Adresse: D-82491 Grainau, Höllentalstraße 18

Ausgangspunkt:

Hammersbach (740 m) bei Grainau (nahe Garmisch-Partenkirchen), großer Wanderparkplatz P2

Route:

Vom Parkplatz die Straße hinauf zur kleinen Kapelle direkt bei der Brücke über den Hammersbach. Über die Brücke und dann auf dem Weg, links des Baches taleinwärts. Der Weg überquert den Hammersbach, dann geht es in zwei Kehren hinauf und auf dem Wanderweg weiter taleinwärts zur Höllentalklamm. Nun entweder durch die Klamm (kostenpflichtig - 6 Euro, DAV-Mitglieder 2 Euro / Öffnungszeiten und Winterschließung beachten!), oder über den Stangensteig (ca. 30min länger) hinauf zur Höllentalangerhütte (1387 m). Hier verzweigt sich der Weg mehrfach, die Weiterführungen sind aber jeweils gut beschildert. Man folgt dem Steig Richtung „Alpspitze / Matheisenkar“. Schon bald vollzieht dieser eine Kehre, dann geht es steil durch Latschen und lichten Wald bis zur Schulter im kleinen Kamm. Um das Eck herum und auf der anderen Seite des Kammes kurz abwärts und ins Mathaisenkar. Man durchquert es in östlicher Richtung, wobei nur einige wenige rote Markierungen und spärliche Pfadspuren im Schutt zur Einstiegsstelle der Felswand leiten. Hier steigt und klettert man dann entlang der roten Punkte und einiger guter Seilsicherungen über einfachen Fels, sowie auf Schottersteigen und –bändern zunächst in nordöstlicher, später in südöstlicher Grundrichtung empor zur Grieskarscharte (2463 m). Nun nach links, entlang des teilweise gesicherten Südwest-Grates, über einfache Felsen zum Gipfel mit tollem Tiefblick.

© Tourentipp.com 2026

Abstieg:

1. Über die Anstiegsroute.
2. Schöner und auch etwas einfacher ist es ein Rundtour zu machen und vom Gipfel in östliche Richtung, via Oberkar, abzusteigen. Zunächst entlang des auffallenden Rückens abwärts, dann aber – an seinem Ende - nach links (Norden) und über den Nordwandsteig hinunter in Richtung der Bergstation am Osterfelderkopf. Noch bevor man diese erreicht, zweigt man links ab (Schild) zur Rinderscharte und steigt in wenigen Minuten zu ihr empor (ca. 2100m). Auf der anderen Seite der Scharte über einen Treppensteig hinunter, wo man auf ca. 1450 m auf den Verbindungsweg zum Hupfleitenjoch stößt. Man wendet sich aber nach links und steigt weiter zur Höllentalangerhütte ab. Nun wie beim Anstieg zurück zum Ausgangspunkt.

Charakter:

Als Tagestour sehr lange, recht anstrengende aber ebenso großartige Unternehmung. Technisch eine leichte bis mittelschwere alpine Bergtour. Für wirklich sichere Bergsteiger halten sich die Schwierigkeiten nämlich in Grenzen. Die Route führt jedoch lange über einfache Felsen (I. bis II. UIAA); an den ausgesetzteren Stellen ist sie drahtseilgesichert. Dennoch bedarf es absoluter Trittsicherheit und Schwindelfreiheit. Dies gilt auch für die Abstiegsroute. Könner werden an dem leichten Felsgelände ihre Freude haben und zudem wird man mit einem beeindruckenden Blick auf die Zugspitze verwöhnt. Außerdem ist die Tour ungeheuer abwechslungsreich, bietet sie doch von einer Klammbegehung bis zu Klettersteigpassagen fast alles. Dringend abzuraten ist bei Schlechtwetter (Orientierungsprobleme!) oder Glätte. Weniger Konditionsstarke werden die Unternehmung durch eine Übernachtung auf der Höllentalangerhütte zur Zweitagestour machen.

Gehezeit:

Aufstieg: 5 bis 6 Stunden; Abstieg: 4 Stunden. Insgesamt also 9 bis 10 Stunden (reine Gehzeit!). Wer auf der Höllentalangerhütte nach Übernachtung startet, kann von der Gesamtgehzeit 2 Stunden abziehen.

Tourdaten:

Höhendifferenz: 2000 Höhenmeter (inkl. Gegenanstiege) – ab Höllentalangerhütte nur 1350 Hm im Aufstieg. Distanz: ca. 20 km (gesamte Rundtour)

Jahreszeit:

Juli bis Oktober (jedoch nicht nach herbstlichen Schneefällen!). Hüttenübernachtung nur bis Ende September möglich!

© Tourentipp.com 2026

Stützpunkt:

1. Höllentalangerhütte (1387 m) der DAV Sektion München, bewirtschaftet von Mitte Mai bis Oktober. 110 Übernachtungsplätze, kein Winterraum. Telefon: +4988219438548. Internet: Höllentalangerhütte
2. Einkehren kann man auch bei der Höllentaleingangshütte, keine Übernachtung, geöffnet vom Vatertag bis zum 3. Sonntag im Oktober. Telefon: +4988218895.

Ausrüstung:

Bei diesem alpinen Steig handelt es sich nicht um einen klassischen Klettersteig, auch wenn einige längere Passagen daran erinnern. Dennoch kann natürlich die Mitnahme eines Klettersteig-Sets zum Sichern dienen. Klettersteig- oder Arbeitshandschuhe empfehlen wir in jedem Fall. Ein Steinschlaghelm kann zudem nicht schaden.

Info:

1. Die Höllentalklamm ist nicht ganzjährig begehbar! Sie ist (ebenso wie die Eingangshütte) ungefähr ab Juni und bis zum 3. Sonntag im Oktober geöffnet. Telefonische Info unter Höllentalklamm. Ausweichen kann man jedoch über den sog. Stangensteig (ca. 30 Min. zusätzlich).
2. Eintrittspreis Höllentalklamm: 5 Euro Erwachsene, Kinder und AV-Mitglieder 2 Euro.

Karte:

Kompass 07, Werdenfelser Land und Zugspitze, 1:35.000. Zum Karten-Shop...

Autor:

Bernhard Ziegler

© Tourentipp.com 2026